

Berliner

Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 1/2 Sgr

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verlesungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntage früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 26. August, Morgens. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ theilt mit, dass die Pforte dem Kaimakam der Moldau die Ordre ertheilt habe, die Wahlen zu annulliren, die Listen einer Revision zu unterwerfen und vierzehn Tage darauf mit den Neuwahlen vorzugehen. — Der „Moniteur“ meldet ferner, dass die von den vier Mächten abgebrochenen diplomatischen Beziehungen mit der Pforte in der nächsten Zeit wieder angeknüpft werden sollen. — Gestern Abend wurden die 3 % auf dem Boulevard zu 66, 92 1/2 Oesterreich. Staatseisenbahn zu 64 1/2 gehandelt.

Mailand, 23. August. (O. C.) Die Probefahrten auf der Strecke Treviglio-Bergamo gehen befriedigend von Statten.

Venedig, 23. August. (O. C.) Die bevorstehende Weinlese verspricht reichlichen Ertrag. Weinpreise deshalb rückgängig. Mais in Folge ansehnlicher Zufuhren niedriger, auf Lieferung fest.

London, 25. August, Abends. (W. T. B.) In so eben stattgehabter Sitzung des Unterhauses erklärte Palmerston, dass die Vertagung des Parlaments am nächsten Freitage stattfinden werde. Das Unterhaus hat die in der Ehescheidungs-Bill vom Oberhause gemachten Aenderungen angenommen. Beide Häuser haben sich bis Freitag vertagt.

Unsere heutige Post.

Ueber die Feuersbrunst in Magdeburg bringen die dortigen Zeitungen heute wenig Näheres, namentlich fehlen selbstverständlich noch alle einigermaßen bestimmten Angaben über den angerichteten Schaden, so wie über die Betheiligung der einzelnen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften an demselben. Nach einer Notiz der Ostsee-Ztg. soll die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin mit 4 bis 5000 R bei dem Brande betheiligt sein; wie die Elberfelder Zeitung ferner schreibt, soll die Elberfelder Versicherungs-Gesellschaft 1000 bis 1200 R, die Aachener Gesellschaft dagegen 170,000 R verlieren. Die Magd. Z. behauptet auch, dass die Magd.-Wittenberger Eisenbahn die Concession zum Bau der abgebrannten Brücke nur unter der Bedingung erhalten hatte, die Versicherung der benachbarten Magazine zu übernehmen; ein kleiner Theil des Schadens möchte also durch die Assecuranz gedeckt sein. Die Expedition der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn ist bereits nach der Neustadt verlegt. — Aus einem Aufrufe, den der Oberbürgermeister Hasselbach in den Magdeburger Localblättern an den Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Magdeburgs richtet, entnehmen wir, dass das Feuer in dem Königl. Fourage-Schuppen am Jacobsföhrer ausgebrochen ist und dass dasselbe, indem es sich der Holzbrücke der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn mittheilte und auch das grössere Magazingebäude ergriff, in kürzester Frist eine solche Ausdehnung und Heftigkeit gewonnen, dass es unmöglich war, durch die Löschanstalten dem weiteren Umsichgreifen Einhalt zu thun. Erst in später Nachtzeit ist es gelungen, des Feuers Herr zu werden. Die Königlichen Gebäude, die Eisenbahnbrücke, die ihnen gegenüber liegenden Häuser des Alten Fischerufers und ein Theil der Kameelstrasse und der kleinen Schulstrasse, überhaupt 26 Wohngebäude mit den Hinter- und Nebengebäuden liegen in Schutt und Asche. Eine grosse Zahl von Familien ist durch dies Feuer ihres Obdachs und ihrer Habe beraubt worden; viele haben nur das nackte Leben retten können.

Die Tarif-Erhöhung auf der Mecklenburger Eisenbahn wird, wie uns aus unzweifelhafter Quelle mitgetheilt wird, bereits mit dem 1. October d.J. in Kraft treten.

Die Direction der Aussig-Teplitzer Bahn erklärt die von Prager Blättern ausgegangene Notiz, dass die Vollendungsfrist der Aussig-Teplitzer Eisenbahn über Einschieben der Gesellschaft bei der Kaiserlichen Regierung um drei Monate verlängert würde, für unwar; es habe weder ein desfallsiges Einschreiten, noch ein Zugeständniss stattgefunden.

Köln, 25. August. Auf heute Morgen waren die Creditoren der Westerwald-Rheinischen Bergwerks-Gesellschaft Eickhold & Comp. einberufen, um die Vorschläge entgegen zu nehmen, auf welchem Wege dieselben am ehesten und sichersten zur Deckung ihrer Forderungen gelangen könnten. Die meisten der erschienenen Gläubiger einigten sich dahin, der Gesellschaft einen Ausstand bis 1859 zu gewähren. Nach erfolgtem Beitritt der übrigen Creditoren werde ich auf das Scherhältniss im Speciellen zurückkom-

men. — Durch die Gewährung eines Steuercredits und durch die in den letzten Tagen erfolgte Freigebung des Exports erwachsen der im Anfange dieses Jahres gegründeten Dampf-Mühlen-Gesellschaft Daevs & Comp. bedeutende Vortheile. Namentlich ist es die letzte Vergünstigung, welche dem Etablissement eine neue Zukunft verspricht. Bisher war man nämlich bezüglich des Verkaufs der Mühlenproducte einzig und allein auf den hiesigen Platz beschränkt. Durch die Rückvergütung der Mahlstener für ausgeführte Gegenstände wird man in den Stand gesetzt, mit Mühlen ausserhalb der Stadt concurriren und alle günstige Conjunctionen benutzen zu können. Da ausserdem durch verschiedene Verbesserungen namentlich bei den Maschinen bedeutende Ersparnisse erzielt werden, so scheint die Zukunft der Gesellschaft gesichert zu sein. — Gestern ist der hiesige Handelskammerbericht für 1856 erschienen (siehe unsere Correspondenz im gestrigen Abendblatt), welcher diesmal aus dem Grunde so lange auf sich hat warten lassen, weil der Präsident durch herbe Missgeschicke eine Zeitlang seiner Thätigkeit entzogen war. Der Bericht geht, nachdem er der politischen, commerciellen und industriellen Hauptbegebenheiten und Bewegungen des abgelaufenen Jahres im Allgemeinen gedacht hat, auf den hiesigen Handel und Verkehr im Speciellen über; und schliesst nachdem derselbe der hiesigen Actien-Gesellschaften im Einzelnen Erwähnung gethan, mit einer näheren Erörterung der hiesigen Hauptgeschäftszweige. — Zur richtigen Würdigung einer Klage in der Elberfelder Zeitung über die Saumseligkeit des hiesigen Handelsgerichts verdient die Thatsache hervorgehoben zu werden, dass in dem abgelaufenen Jahre von 3475 Prozesssachen, 3145 zur Erledigung gebracht worden sind. Fallimente sind während dieser Zeit nur 17 erklärt worden, wohingegen sich die Zahl derselben in den früheren Jahren zwischen 20 und 30 bewegte. Die hiesige Privatbank fängt schon an, Restriktionen zu machen. Sie versagt nämlich allen kleineren Wechseln auf auswärtige Orte ihren Discout. — Bei der gestrigen Wahl eines Waaren Maklers fiel die Majorität auf ein Mitglied der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung; ein Makler-Gebülfe wurde in zweiter Linie gewählt.

Köln, 25. August. In Betreff der Flusszölle, welche der Jahresbericht unserer Handelskammer einer längeren Betrachtung unterzieht, äussert derselbe unter anderem: „Wir halten bei der raschen Entwicklung der Deutschen Industrie die Entlastung der Deutschen Ströme für eine der dringendsten Anforderungen der Gegenwart. Fussend auf die Freiheit der Deutschen Ströme erscheint uns bei dem hohen Standpunkte, den die Deutsche Industrie erreicht hat, bei den reichen Beziehungen zum überseeischen Auslande, welche die starke Deutsche Auswanderung im Bunde mit der Intelligenz der Deutschen See-Städte geschaffen, für die Weiter-Entwicklung des Vaterlandes, die fortschreitende Ausbildung der transatlantischen Fahrten von höchster Bedeutung. Während Nord-Amerika, England und Frankreich der Herstellung transatlantischer Schifffahrtslinien steigende Opfer bringen und mehr und mehr die Beförderung Deutscher Personen und Güter an sich zu reissen suchen, sind unsere Seestädte noch fortdauernd einer stark subventionirten Concurrenz gegenüber, ausschliesslich auf die eigenen Kräfte angewiesen, und keine unter den zahlreichen Schöpfungen des Vorjahres begrüssen wir im Interesse der nationalen Entwicklung freudiger, als die allen entgegenstehenden Schwierigkeiten zum Trotz ins Leben gerufenen grossen Rhederei-Gesellschaften, welche in Hamburg, Bremen, Oldenburg und Stettin ein lautredendes Zeugnis kühnen und verständigen Deutschen Unternehmungsgeistes sich gebildet haben. Wir erwarten, dass zunächst die Post, so weit als irgend thunlich, vorzugsweise durch Deutsche Schiffe befördert und das für diese Beförderung zu zahlende Aequivalent gegen die andere Subvention ein, wenn auch geringes, Gegengewicht bieten werde. Die Benutzung Deutscher Seeschiffe zur Postbeförderung wird es erlauben, die treffliche Organisation des Deutschen Postwesens auch auf den Deutschen transatlantischen Postverkehr auszudehnen, vom Francaturzwange zu befreien, durch Recommendation der Briefe dem Absender eine leichte Controle und bei Declaration der Werthe demselben die dringend wünschenswerthe Garantie der Postverwaltung zu gewähren.“ Bemerkenswerth ist es sodann, was der Bericht über die Telegraphie und gegen deren Monopolisirung anführt. Nach der Ansicht des Berichtes, der viel Treffendes auch in dieser Beziehung enthält, wird dadurch die Entwicklung und Anwendung des Telegraphenwesens künstlich gehemmt und die Wohlthaten derselben werden nur langsam allen

Theilen des Staates zugänglich gemacht, während der geringe, mit der ersten Einrichtung verbundene Geldaufwand, so wie die geringen Betriebskosten die grösste Zugänglichkeit gestatten. Nord-America, England, die Schweiz und Württemberg sind noch heute in Benutzung der elektrischen Telegraphen gegen Preussen weit voraus, und leitet der Bericht die Superiorität der ersteren Staaten von der Thatsache her, dass dort die Telegraphie der freien Concurrenz des Unternehmungsgeistes überlassen ist. Die Superiorität der beiden letzten Staaten weist darauf hin, dass auch bei Aufrechthaltung des staatlichen Monopols noch ein sehr bedeutender Fortschritt, sowohl in Bezug auf Verallgemeinerung der Anlage, wie in Bezug auf Billigkeit der Depeschen, ohne Opfer aus Staats-Kassen erreichbar. Das Belohnungs-Deckung der Kosten der ersten Anlage und zu den Kosten des Betriebs die Mitwirkung der Kommunen oder Industriellen hin und wieder in Anspruch genommen wird, während die aus der Benutzung der Telegraphie sich ergebenden Ueberschüsse den Staatsfinanzen zufließen, ist nicht geeignet, mit dem Monopol zu versöhnen. In Betreff der in Preussen noch mit wenig Energie betriebenen Canalbauten heisst es ferner: vielfach hat die Meinung Eingang gefunden, dass der Ausbau der Eisenbahnen die Canäle überflüssig mache. Wir halten den Moment für gekommen, wo dieser vielverbreiteten Meinung entgegengetreten, wo von Seiten der Regierung die Initiative zur Projectirung der durch die Fortschritte der Industrie gebotenen Vervollständigung des bestehenden Canal-Systems ergriffen, wo das Publicum über den Nutzen und die mögliche Rentabilität auch dieses Zweiges grossartiger, den Verkehr vermittelnden Unternehmen aufgeklärt werden muss. In England wie in Frankreich ist ein sehr vollständiges Canal-System den Eisenbahnen vorausgegangen, und namentlich in letzterem Lande waren selbst noch in neuester Zeit grosse Kräfte den Canalbauten gewidmet. Preussen und Deutschland sind relativ im Canalbau zurückgeblieben zu einer Zeit, wo die Umbildung des Agriculturn-Staates in den Industrie-Staat schnell fortschreitet, und wo dem entsprechend der weitere Fortschritt gleichmässig auf die Steigerung des inneren Consums, wie auf die Steigerung des Exports Deutscher Manufacture angewiesen ist. Auch das vollkommenste Eisenbahnnetz kann Canäle nicht überall ersetzen. Namentlich für den Transport von Kohlen, Mineralien und Metallen wird in vielen Fällen die Herstellung von Canälen geboten sein, wenn kostspielige, zeitraubende, oft die Qualität gefährdende Umladungen vermieden und Frachtsätze erzielt werden sollen, welche eine Concurrenz mit dem Auslande ermöglichen. Wir halten uns überzeugt, dass das reiche Kohlenbassin der Ruhr in kürzester Zeit durch Canäle mit Rhein, Weser und Elbe und weiter mit der Ostsee in Verbindung gesetzt, und so dem Weltmarkt erschlossen werden muss, wenn die in diesem Reviere angebaute enorme Production zum Segen des ganzen Landes verwertet werden und nicht unter dem Drucke einer auf einen zu engen Markt beschränkten Ueberproduction seufzen soll. Die Thatsache, dass die Kohlen der Ruhr, trotz hergestellter Eisenbahnen, weder nach Braunschweig und Magdeburg, noch nach Bremen und Hamburg concurriren können, deutet einestheils auf zu hohe Tarifrung der betreffenden Eisenbahnen, anderntheils auf die Unzulänglichkeit der Eisenbahnen überhaupt. Auf Grund vorliegender Erfahrungen darf ein Pfennig Rth. und Meile für Strecken von 20 Meilen und mehr als das Minimum der Taxe bezeichnet werden, zu welcher Eisenbahnen Kohlen in besonderen Zügen transportiren können. Bei normalen Bahnen dürfte diese Taxe bei 3 Pfennig Rth. und Meile Selbstkosten noch 1/2 Pfennig Gewinn für Verzinsung und Amortisation des Anlage-Capitals übrig lassen. Die Canalfracht dagegen fordert erfahrungsmässig in Frankreich nur 1/2 bis 3/4 Pfennig des Centner und Meile an Selbstkosten, und bietet daher gegen die Eisenbahnfracht für die schweren Producte des Bodens noch eine bedeutende Ersparnis. Bei dem unerschöpflichen Reichtum an Kohlen und Mineralien aller Art, welche die letzten Jahre in Westphalen und am Rhein aufgeschlossen haben, bildet die Verwertung dieser Schätze für Preussen eine Frage von hohem volks- u. staatswirthschaftlichem Interesse, und wir glauben daher die Intervention Ew. Excellenz heutesowohl für die Ermässigung des Kohlentarifs im nord- und mitteldeutschen Eisenbahnenverband, als für die auf Staatskosten zu bewirkende baldige Projectirung der oben angedeuteten Canäle anrufen zu sollen. Nachdem der Bericht die Nothwendigkeit der freien Bewegung für die Industrie als ein Postulat hingestellt, beklagt derselbe, dass diese Freiheit der Bewegung in neuester Zeit hin und wieder gefährdet erscheine, und noch mehr, dass

ausnahmsweise der Industrie, zu Gunsten der Staatsfinanzen, neue Lasten aufgelegt werden sollen, selbst bevor die seit vierzig Jahren verheissene Gleichstellung der Grundsteuer zwischen den westlichen und östlichen Provinzen ihre Verwirklichung gefunden habe. Ueber den weiteren Inhalt behalte ich mir das Erforderliche für meinen folgenden Bericht vor.

□ **Wien, 24. August.** Während in einigen Blättern die Behauptung aufgestellt worden ist, dass die Aussig-Teplitzer Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft sich mit einem Gesuche um Verlängerung des ihr in der ertheilten Concession gestellten Termins zur Vollendung der gedachten Bahn, und zwar um 3 Monate, an die betreffende Staatsbehörde gewendet habe, ersehe ich aus einem Prager Handelsbriefe soeben, dass die gedachte Gesellschaft gar nicht an ein solches Gesuch gedacht habe, dass vielmehr die Aussig-Teplitzer Bahn zu der bestimmten Zeit dem Verkehr übergeben werden. Nach jenem Schreiben ist vielmehr, mit Ausnahme einer kleinen Strecke, der Unterbau bereits vollendet. Die Bahnhofsarbeiten sowohl in Aussig wie Teplitz sind gleichzeitig in Angriff genommen, und da nun sämtliche Betriebsmittel, die längst bestellt sind, ohne Zweifel werden rechtzeitig geliefert werden, so steht die Eröffnung der Bahn im Juni oder spätestens Juli nächsten Jahres in sicherer Aussicht. — Auch die Reichenberg-Pardubitzer Bahn ist in einer so energischen Weise in Angriff genommen, dass auch sie rasch ihrer Vollendung entgegengeführt werden wird. Mit dem Unterbau hofft man noch im Laufe des Winters fertig zu werden, so dass die Bahn in ihrer ganzen Länge im nächsten Sommer dem Betriebe übergeben werden können. Eine wesentliche erhöhte Bedeutung wird übrigens die Reichenberg-Pardubitzer Bahn dadurch erhalten, dass die Weiterführung ihrer Zweigbahn von Schatzlar aus über die Grenze bis Waldenburg, zum Anschluss an das Schlesische Bahnnetz vollständig gesichert ist. Es wird dadurch im Osten die kürzeste Verbindung mit Prag über Warschau, Krakau und Breslau hergestellt werden, wie denn auch dadurch das kürzeste Verbindungsmitglied mit Bayern und Süddeutschland hergestellt werden wird, sobald nur erst die Prag-Pilsen-Nürnberger Schienenlegung auf der Westbahn diese noch unterbrochene Lücke ausgefüllt haben wird. — Nach dem Ausweis der K. K. Staatsbahn-Gesellschaft vom 13. bis 19. d. Mts. beliefen sich die Einnahmen auf 286,801 fl., während dieselben im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres 246,523 fl. waren. Die Mehr-Einnahme beträgt daher 40,278 fl. Die diesjährige Gesamteinnahme stellt sich auf 7,922,899 fl., der Gesamtausfall in den Einnahmen gegen voriges Jahr auf 579,540 fl. Das von dem hiesigen Handelsstande lebhaft befürwortete Project einer Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen Triest und Newyork scheint an der Indifferenz der Triestiner Handels- und Börsenwelt scheitern zu sollen. Die persönlichen und anerkenntwerthen Bemühungen unseres hier anwesend gewesenen General-Consuls in New-York, Herrn Loosey, waren nicht im Stande jenen leidigen Indifferentismus zu beseitigen und durch den Hinweis auf die künftigen unserer Industrie reichlich zu Gute kommenden Früchte bereitwillige Capitalien flüssig zu machen. — Bekanntlich beabsichtigt der Württembergische Industrie- und Handelsstand dem verstorbenen Nationalökonom Fr. List in Bentlingen ein Denkmal zu errichten. Unser Handelsministerium hat zu demselben einen Beitrag von 500 fl. angewiesen. List ist bekanntlich der eigentliche Schöpfer und Hauptvertheidiger der nationalen Volkswirtschaftslehre.

□ **Paris, 24. August.** Anfangs hatte die Rente einen gewissen Ansehen von Festigkeit, verfiel aber, unter dem Einflusse der Flaueheit der übrigen Werthe, bald wieder in die bisherige Stagnation und ist zu 67,10 angeboten und zu 67,05 gefragt. Kaum werden hier und da 1500 Fr. Rente zu diesen Coursen abgeschlossen. Die beiden Londoner Notirungen kamen $\frac{1}{2}$ besser zu 90 $\frac{3}{4}$. Französische Bankactien stau zu 2775-2800. Credit-mobilier Anfangs matt auf 955, hob sich später auf 960. — Oesterr. Staats-Bahnen wichen in Folge ziemlicher Verkäufe für Deutsche Rechnung auf 655, gingen jedoch später auf 658,75. Franz. Bahnen stau, fast ohne Geschäft. Lyon 897,50-902,50. Nord 872,50, neu 717,50. Orleans 1450. Süd wick auf 640. Ost ohne Variation. — Gegen Schluss war Rente ohne Veränderung 67,05. Die übrigen Werthe bei dem gänzlichen Geschäftsmangel stau. — Schlusscourse. Die 3% Rente 67,05. Bank-Actien 2800. Credit-mobilier 955. Orleans 1448,75. Nord 867,50, neu —, Ost 690 neu 672,50, Paris-Lyon-Mittelmeer 897,50, neu 887,50. Russ. 515. Oesterr. 655. Lomb. 603,75. Franz. Jos. 475. Röm. 502,50.

Börsen- und Handels-Notizen.

— **Berliner Zuckersiederei.** Der Betrieb der hiesigen Zuckersiederei in der Alexanderstrasse hat eine Erweiterung der Betriebsgebäude nothwendig gemacht. In Folge dessen hat die Direction der genannten Anstalt an der Front der Alexanderstrasse in diesem Jahre ein neues Gebäude errichten lassen, dessen untere Räumlichkeiten zu Werkstätten hergerichtet werden, während die oberen zu Wohnungen des Maschinenmeisters und anderer Beamten dienen sollen.

— **Beschränkung der Portofreiheiten in Preussen.** Das General-Postamt beabsichtigt, die Privatpersonen und Vereinen etc. bisher bewilligten Portofreiheiten aufzuheben, oder doch so viel als möglich zu beschränken, weil das Porto gegenwärtig so ermässigt ist, dass für Privatunternehmungen überhaupt die Bewilligung der Portofreiheit nicht mehr als Bedürfniss anerkannt werden kann, überdies Preussen zu einer derartigen Massregel den übrigen Staaten des Deutsch-Oesterreichischen

Postvertrages gegenüber sich verpflichtet hat. Der Mehrzahl der Privatvereine etc., welchen diese Vergünstigung bisher zugestanden war, ist eröffnet worden, dass vom 1. October d. J. an die ihnen bewilligte Portofreiheit aufhören werde. Eine im Allgemeinen von der Postverwaltung als Bedürfniss anerkannte Regelung der Portofreiheiten wird vorbereitet.

— **Guben-Posener Eisenbahn-Project.** In einer Sitzung des Verwaltungsausschusses des Guben-Posener Eisenbahncomité's mit dem Guben-Röderauer wurde beschlossen, ersteres Unternehmen vorläufig auf sich beruhen zu lassen, da der Handelsminister erklärt hat, dass es zur Zeit nicht seine Unterstützung finden werde; wichtig ist hierbei das „zur Zeit“, und darauf hin hat auch das Comité sich nicht völlig aufgelöst, sondern nur beschlossen, jede weitere Thätigkeit in dieser Angelegenheit, die etwa Kosten verursachen könne, einzustellen. Das Guben-Röderauer Comité bleibt activ; falls dasselbe noch zum Ziele gelangen sollte, dann sind die Kräfte auf der weiteren Strecke bald wieder zusammengegriffen, um das Endziel des gemeinsamen Strebens, die Herstellung der Bahn Rödera-Lowitz, zu bewerkstelligen. Die Kosten haben circa 60 $\frac{1}{2}$ für jede der sechs Städte Guben, Krossen, Züllichau, Bomst, Buk und Posen betragen.

— **Jena-Dresdener Eisenbahn-Project.** Wie man den „H.N.“ schreibt, ist nach einer Entschliessung des Königlich Sächsischen Ministeriums das Gesuch des Comité in Jena um Führung einer Bahn von da über Güteritz und Freiberg nach Dresden, also mit Umgehung des bisherigen beträchtlichen Umweges über Leipzig, abschlägliche beschieden. Es ist dieses wahrscheinlich gerade in Rücksicht auf die Leipzig-Dresdener Bahn geschehen, aber gewiss nicht im Interesse des Europäischen Verkehrs selbst, der in der Richtung von Warschau bis Basel und Paris eine gute Anzahl Meilen erspart hätte.

— **Weserschiffahrt.** Von verschiedenen Seiten, namentlich von der „Wes.Z.“, wurden vor Kurzem Klagen über die Hindernisse erhoben, welche sich im Laufe des Sommers der Schiffahrt auf der Weser entgegengestellt haben. Ohne die Natur dieser Uebelstände näher zu untersuchen, legte man die grösste Schuld daran den betheiligten Regierungen zur Last, welche angeblich nichts für die Verbesserung des Fahrwassers thäten. Deshalb sollten sich Deputationen an die betreffenden Regierungen wenden, um diese endlich zu einem thätigeren Eingreifen zu bewegen. Ähnliche Erhebungen haben indess alle diese Beschuldigungen als durchaus unbegründet erwiesen, und wenn die Schiffahrt in diesem Sommer häufig ins Stocken gerieth, so war dies die natürliche Folge der anhaltenden Dürre, keineswegs aber die einer Lässigkeit der Regierungen. Letztere haben im Gegentheil seit Jahren Wesentliches für die Correction des Fahrwassers in der Weser geleistet und von unparteiischer Seite ist dies auch wiederholt anerkannt worden.

— **Lombardisch-Venetianische Eisenbahn-Projecte.** Das „Eco della Borsa“ erfährt aus bester Quelle, dass der Erzherzog Max von dem Oesterreichischen Kaiser die Zustimmung erlangt habe, sämtliche zur Vorlage gebrachten Eisenbahnprojecte in den Lombardisch-Venetianischen Provinzen schnell zur Durchführung zu bringen. Der Erzherzog wünscht insbesondere, die Piemont mit der Lombardei verbindende Linie wo möglich bis zum Schlusse des künftigen Jahres vollendet zu sehen. Ferner soll die Errichtung einer Escomptebank in Mailand in naher Aussicht stehen.

— **Genuesische Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Die Nachricht, dass die in Genua begründete Transatlantische Dampfschiffahrtsgesellschaft ihre Dampfer an die Ostindische Compagnie verkauft, bestätigt sich. Es sind gute Preise bewilligt worden, und so dürften die Actionäre dieser Gesellschaft geringere Verluste erleiden, als der Stand ihres Geschäftsganges voraussetzen liess.

Ueber Gewerbs-Patente.

In dem Zoll- und Handelsvertrage, den Oesterreich und Preussen am 19. Februar 1853 abgeschlossen haben, ist bekanntlich unter anderm, im Separatartikel 9 zum Artikel 18, verabredet, übereinstimmende Maassregeln in Erwägung zu ziehen, wegen ausschliessender, beide Staatsgebiete umfassender Benutzungsrechte auf Erfindungen. Preussen kann für sich allein derartige Verhandlungen nicht abschliessen, es muss vorher Rücksprache nehmen mit seinen Allirten im Zollverein, weil zwischen den Zollvereinsstaaten bereits eine Uebereinkunft besteht wegen Ertheilung von Erfindungs-Patenten und Privilegien, die am 21. September 1842 getroffen worden ist.

Die Frage, worauf es zunächst wesentlich ankommt, ist die Cardinalfrage: ob die Ertheilung eines Patents von einer vorgängigen Untersuchung der Neuheit und Eigenthümlichkeit der Erfindung abhängig sein, oder ob eine solche Vorprüfung überhaupt nicht stattfinden soll? Jene Uebereinkunft der Zollvereinsstaaten vom Jahre 1842 hat die Frage mit präciser Bestimmtheit weder bejaht noch verneint; es heisst darin: Patente sollen nur für solche Gegenstände ertheilt werden, welche wirklich neu und eigenthümlich sind; die Ertheilung eines Patents darf nicht für Gegenstände nicht stattfinden, welche vor dem Tage der Ertheilung innerhalb des Vereinsgebietes schon ausgeführt, gangbar oder auf irgend eine Weise bekannt waren. — Dass die Regierung von der Neuheit vor der Bewilligung des Patents sich Ueberzeugung zu verschaffen habe, ist mit ausdrücklicher Bestimmtheit nicht gesagt. Allein die weitere Festsetzung der Uebereinkunft: „Dem Ermessen einer jeden Regierung bleibt die Beurtheilung der Neuheit und Eigenthümlichkeit des zu patentirenden Gegenstandes überlassen“ und die nabeliegende Schlussfolgerung, dass eine Prüfung nothwendig sei, danur für wirklich neue und eigen-

thümliche Gegenstände ein Patent ertheilt werden darf, lässt, wie das „Bremer Handelsblatt“, dem wir hierbei erscheinen, richtig hervorhebt, die Annahme gerechtfertigt, dass die Uebereinkunft von 1842 den Grundprüfung findet auch statt in Preussen. Eine solche Vorprüfung findet auch statt in Preussen, Hannover, Baden, Bayern, Württemberg und in mehreren der kleineren Staaten; andere, z. B. Sachsen, haben die Frage in der Schwebe gelassen, noch andere lassen keine Vorprüfung sein Privilegien-Patent vom 15. August in der glücklichen Lage, die Sache klar und deutlich entschieden zu haben. — Eine, wie immer geartete, Untersuchung der Neuheit und Nützlichkeits der angegebenen Entdeckung, Erfindung oder Verbesserung, heisst es dort, findet vor der Ertheilung des Privilegiums in keinem Falle statt.“ Dies ist auch das allein Richtige. Man kann zwar noch einen Schritt weiter gehen; und, wie in der Schweiz der Fall, alle Patente verwerfen. — Es lässt sich fragen, ob überhaupt die Ertheilung von Erfindungspatenten zu rechtfertigen? Die Patente enthalten Ausschliessungsbefugnisse, sind Monopole für eine gewisse Reihe von Jahren, die jedem Andern während der Dauer des Patents die Verfertigung, die Nachahmung der patentirten Erfindung untersagen; das Gehässige des Monopol-Systems, die Möglichkeit, ohne die Ausschliesslichkeit des Patents, die Erfindung wohlfeiler für die Communen zur Ausführung zu bringen, sie leichter Gemeingut werden zu lassen, treten dem Patentwesen überhaupt entgegen; es liesse sich mit Fug behaupten, wer eine Erfindung macht, möge solche in der Art machen, dass sie ohne Protection Seitens des Staats, durch ihren eigenen Werth sich Bahn breche, zum Vortheil des Erfinders; im Hinblick auf den allgemeinen Nutzen kann es sogar gleichgültig sein, ob dem Erfinder ein Vortheil zuzwächst, mag er sich selbst vor Schaden hüten; Niemand zwingt ihn zum Erfinden, und wie Sonne, Mond und Sterne Alle erwärmen, Allen leuchten und strahlen, so gehört auch das geistige Leuchten, der Austrag einer Genialität, Allen und Jeden: Salus publica geht allem Heil der Einzelnen vor, und ein Industrie-Ritterthum gehört den verwerflichen Antiquitäten an. Wir führen nicht diese Sprache, bei der ausser Acht gelassen wird, dass die Erfindung nicht blos in der genialen Idee besteht, sondern, soll sie Nutzen bringen, eine Verkörperung, eine Ausführung nothwendig macht, die ohne Opfer, ohne Kosten des Erfinders sich nicht zu Wege bringen lässt. Versagung jedes Schutzes und der Belohnung des Erfinders vermöge dieses Schutzes, würde den gewerblichen Fortschritt nicht fördern, sondern hemmen; dergemalstä Kopf hat oft die leersten Taschen, die Erfindung würde eine blosse Idee bleiben, ohne äussere Erscheinung! Ganz etwas Anderes dagegen ist es, durch eine Vorprüfung über die Neuheit der Erfindung, das Genie unter Vormundschaft und Censur zu setzen! Werden denn andere Werke der Wissenschaft und Kunst vorher mit dem Massstabe der Neuheit geprüft, ehe der erbetene Schutz verliehen wird? Wie wäre dann die Commission von Sachkennern zusammen zu setzen und wo wäre sie zu finden, welche die Werke von Göthe und Schiller, von Rauch und Danneker, von Cornelius und Kaubach zu prüfen hätte. Ob sie denn auch in der That ganz neu und eigenthümlich, und ein schützendes Patent ihnen zu verleihen sei? und wo sind die Motive, um die Capacität, die Erfindungsgabe in der gewerblichen Sphäre unter die Controle von Staatsbeamten zu stellen. Die Industrie hat so erstaunliche Fortschritte gemacht und die Literatur über diese Fortschritte ist so umfassend, dass es fast zu dem Unmöglichkeit gehört, zu erklären, eine Erfindung habe nicht bereits irgendwo Anwendung in den Gewerben gefunden oder sei in irgend einem Werke des In- oder Auslandes schon beschrieben. Diese Unmöglichkeit befindet sich im Wachsen; je mehr die Industrie sich entwickelt und verbreitet, die Literatur umfassender wird, desto leichter entziehen sich schon ausgeführte Erfindungen der Wahrnehmung der Behörde; die Aufgabe derselben in Bezug auf die Vorprüfung ist daher eine unlösliche. Man wendet dagegen ein: auf diesem Wege erleichtere man die gewerblichen Monopole, indem nicht einmal gesagt werde, ob etwa Gründe vorhanden, welche die für den allgemeinen Gewerbetrieb möglicherweise damit verbundenen Nachteile aufwiegen könnten. Grade dies sei Zweck der Vorprüfung, mittelst der nicht bloss der Erfinder, sondern auch das Publikum vor unbefugter Anmassung geschützt werden soll, indem dadurch die Neuheit der Erfindung zum Vortheil des einen, wie des andern documentirt, der erstere aber insbesondere dagegen bewahrt wird, dass ihm nicht die Früchte seiner Bemühungen und der angewendeten Kosten von Andern durch unerhebliche, unter dem Titel von Verbesserungen angebrachte Modificationen des patentirten Gegenstandes entzogen werden. — Gleichzeitig indessen wird eingeräumt, dass die Vorprüfung, selbst bei der grössten Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt, ein absolut richtiges Urtheil nicht zu liefern vermag. Damit fällt aber der Werth der Prüfung gänzlich über den Haufen und es ist ihm Zweifel mehr zu beklagen, als zu rühmen, dass in Preussen in Folge der Vorprüfung von den eingehenden Anträgen auf Ertheilung von Erfindungs-Patenten nur ungefähr 11% berücksichtigt werden, dass die Preuss. Regierung, während in Ländern, die eine Vorprüfung nicht kennen, jährlich mehre Tausend Patente gegeben zu werden pflegen, selten gegen achtzig Patente im Jahre bewilligt. — Wer kann wissen, wie manche nützliche Erfindung durch die Unwissenheit der Prüfungs-Commission, bei dieser Sparsamkeit, für die Industrie verloren gegangen ist! Man mache es doch, wie in England, Belgien, Frankreich und Oesterreich, ertheile dem Antragsteller, ohne Vorprüfung nur ein Anerkennniss der Anmeldung seiner Erfindung und überlasse ihm, sein Recht gegen die Nachahmer selbst zu verfechten. Wird die

Wahrheit unangewandelt, so möge der Zweifler seine Behauptung beweisen und das Gericht entscheiden, ob eine bestimmte, bereits vorhandene Sache identisch ist mit derjenigen, für welche ein ausschließliches Recht in Anspruch genommen wird. Leichtfertiges Nachsuchen von Patenten lässt sich durch eine angemessene Taxe beschränken.

Ein Circularschreiben der Preussischen Regierung vom 3. März d. J. an die Zollvereinsstaaten, ersucht diese um eine Erklärung über die bei den Vorschriften hinsichtlich des Patentwesens zu Grunde zu legenden Principien, insbesondere über die hier in der Kürze behandelte Frage: ob der Ertheilung von Patenten eine Prüfung der Neuheit des zu patentirenden Gegenstandes vorhergehen solle oder nicht. Zweck dieses Ersuchens ist, vor dem Eintritt in die Verhandlungen mit Oesterreich, unter den Zollvereinsstaaten eine Verständigung über die einzuhaltenden Grundsätze herbeizuführen. Als eine erfreuliche Erscheinung betrachten wir es, dass das Preussische Staatsministerium, obschon die Mehrzahl der Provinzialregierungen, wie der Handelskammern sich für die Beibehaltung der Vorprüfung ausgesprochen haben, den entgegengesetzten Weg als den ihrigen bezeichnet und für das Anmeldeverfahren sich entschieden hat. Preussen folgt demnach dem Beispiel der grossen Industriestaaten: England, Belgien und Frankreich! Bei der bestehenden Organisation des Zollvereins ist es notwendig, dass die übrigen Zollvereinsregierungen einer eben so freien Auffassung der Verhältnisse sich hingeben, soll anders ein gemeinsamer Beschluss erzielt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen, welche besonders im Süden des Zollvereins eine minutiöse Sucht des Vielregierens und des Bevormundens aufweisen, fürchten wir auch in diesem Falle ein Auseinandergehen der Ansichten, das eine Beschlussfassung vereiteln würde, wollen uns jedoch aufrichtig freuen, wenn wir uns getäuscht haben sollten.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

Table with columns for 'Köln-Mindener Eisenbahn', 'Auf der Hauptbahn', and 'im Monat Juli 1857 wurden eingenommen'. Rows list passenger numbers and goods for 1857 and 1856.

Table for 'Köln-Mindener Eisenbahn' showing monthly revenue for July 1857 and July 1856, including passenger numbers and goods.

Table for 'Köln-Mindener Eisenbahn' showing revenue for the first seven months of 1857 and 1856, including passenger numbers and goods.

Table for 'Köln-Mindener Eisenbahn' showing revenue for the first seven months of 1856, including passenger numbers and goods.

Table for 'Köln-Mindener Eisenbahn' showing revenue for the first seven months of 1857, including passenger numbers and goods.

Table for 'Köln-Mindener Eisenbahn' showing revenue for the first seven months of 1857, including passenger numbers and goods.

Table for 'Köln-Mindener Eisenbahn' showing revenue for the first seven months of 1857, including passenger numbers and goods.

Table for 'Köln-Mindener Eisenbahn' showing revenue for the first seven months of 1857, including passenger numbers and goods.

Table for 'Köln-Mindener Eisenbahn' showing revenue for the first seven months of 1857, including passenger numbers and goods.

Table for 'Köln-Mindener Eisenbahn' showing revenue for the first seven months of 1857, including passenger numbers and goods.

Table listing various assets: 'An Grundstück in Pfaffendorf No. 2', 'An Grundstück in Pfaffendorf No. 3', 'An Spinn-Maschinen-Conto', etc.

Table listing liabilities: 'Per Actien-Capital-Conto', 'Per Reserve-Fonds-Conto', 'Per Maschinen-Erneuerungs-Fonds-Conto', etc.

Table showing 'welche wie folgt zu vertheilen sind, als: Dividende auf 500 Actien', 'den Directoren, v. 14427', etc.

Table for 'Gewinn und Verlust-Conto' with 'Credit' and 'Debet' columns, listing items like 'Per Wolle-Conto', 'Per Kammerei-Conto', etc.

Table for 'General-Versammlungen' listing various companies and their financial details, including 'Hamburg-Brasilianische Dampfschiffahrts-Gesellschaft'.

Table for 'Einzahlungen' listing companies and their payment details, including 'Oesterreichische Creditanstalt'.

Table for 'Kündigungen und Verlosungen' listing companies and their financial details, including 'Herzoglich Nassauisches 4proc. 1,200,000 fl. Anlehen'.

Table for 'Kündigungen und Verlosungen' listing companies and their financial details, including 'Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft'.

Table for 'Kündigungen und Verlosungen' listing companies and their financial details, including 'Kündigungen und Verlosungen'.

Table for 'Kündigungen und Verlosungen' listing companies and their financial details, including 'Kündigungen und Verlosungen'.

Table for 'Fremde Fonds-Börsen' listing market data for 'Magdeburg', 'Leipzig', and 'Wien'.

Table for 'Fremde Fonds-Börsen' listing market data for 'Magdeburg', 'Leipzig', and 'Wien'.

60 Brief. Magdeburger Lebensversicherungs-A. 100 Br. Magdeb. Privatbank-A. 100 Br. Dessauer Continental-Gas-Actien 110 Br. Magdeb.-Leipziger Stamm-Act. II. Emiss. —

Bremen, 24. Aug. Hamburg k. Sicht 138 1/2 do. auf 2 Monat 136 1/2. Disconto 7 1/2. Leipzig, 25. August. Leipz.-Dresdener E.-B. 318 Geld. Löbau-Zittauer 58 1/2 Br. — Magdeburg-Leipziger 272 Brief. Thüringer 128 1/2 Geld. — Chemnitz-Würschnitzer — Br. Allgem. Deutsche Credit-Anst. 78 Geld. Anhalt-Dessauer E.-A. Litt. A. u. B. 118 B. L. C. 116 Br. Br.-anschwiegische B.-A. 120 1/2 G. Geraer B.-Act. 96 1/2 Br. Leipziger B.-A. 152 1/2 Br. Thüringische B.-A. 93 Br. — Weimarische B.-Act. 109 1/2 Br. Gesterr. Nat.-B.-Not. 150 fl. 37 1/2 Gld. 5 1/2 Oest. Met. — Br. Oest. Nat.-Anl. v. 1854 82 1/2 Gld. Magdeburg-Leipziger II. Emiss. 246 Gld. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn — Gld. Berlin-Anhalter — Geld. Berlin-Stettiner — Brief.

Frankfurt, 25. Aug. Leipz. C.-A. 78 1/2 B. 77 1/2 Gld. Weim. Bank-A. 109 1/2 Br. 1/2 Gld. — Darmst. Berechtig.-Scheine — Br. — Geld. do. Zettelbank 231 Br. 229 Gld. Nordd. Bank — Br. — Geld. Deutscher Phoenix 143 Br. — Gld. Providentia 107 1/2 Br. 107 Gld. Disc.-Comm.-Anth. — Br. — Geld. Frankfurt-Hanau E.-A. 85 1/2 Br. — G. Livorno-Florenz E.-A. 77 Br. 76 1/2 Gld. Bayer. Ostbahn 98 1/2 Br. 98 1/2 Gld. Nassa. Loose 33 1/2 Br. 32 1/2 Gld. Sard. 36 Fr.-Loose 44 1/2 Br. — Gld. Vereins-Loose 10 1/2 Br. 10 1/2 Gld. Ausbach Gunzenh. 7 1/2 Gld. Lütticher 33 1/2 Br. 33 Gld. Brüsseler 100 Fr.-Loose 48 1/2 Br. — Gld.

Wien, 24. August. 5 1/2 Lomb.-Venet. Anlehen 26 Gld. 96 1/2 Br. 1834er Anlehen 334 Gld. 336 Br. 1839er Anlehen 141 1/2 Gld. 142 Br. 1854er 109 1/2 Gld. 109 1/2 Br. 4 1/2 % Triester Lotto-A. 104 1/2 Gld. 104 1/2 Br. Esterhazy 84 Gld. 84 1/2 Br. Salm-Raiff. 42 Gld. 42 1/2 Br. Palfy 40 1/2 Gld. 40 1/2 Br. St. Genois 38 1/2 Gld. 38 1/2 Br. Clary 38 1/2 Gld. 39 Br. Windischgrätz 28 1/2 Gld. 28 1/2 Br. Gahn. Pfandbr. 81 Gld. 82 Br. Donau-Actien 547 Gld. 548 B. do. Priorität 86 1/2 Gld. 87 Br. Lloyd-A. 79 Gld. 79 1/2 Br. do. Priorität 90 Gld. 90 1/2 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 103 Gld. 103 1/2 Br. Pardubitz-Reichenb. 109 1/2 Gld. 109 1/2 Br. Aussig-Tepl. 80 Gld. 82 Br.

Wien, 24. August. 5 1/2 Lomb.-Venet. Anlehen 26 Gld. 96 1/2 Br. 1834er Anlehen 334 Gld. 336 Br. 1839er Anlehen 141 1/2 Gld. 142 Br. 1854er 109 1/2 Gld. 109 1/2 Br. 4 1/2 % Triester Lotto-A. 104 1/2 Gld. 104 1/2 Br. Esterhazy 84 Gld. 84 1/2 Br. Salm-Raiff. 42 Gld. 42 1/2 Br. Palfy 40 1/2 Gld. 40 1/2 Br. St. Genois 38 1/2 Gld. 38 1/2 Br. Clary 38 1/2 Gld. 39 Br. Windischgrätz 28 1/2 Gld. 28 1/2 Br. Gahn. Pfandbr. 81 Gld. 82 Br. Donau-Actien 547 Gld. 548 B. do. Priorität 86 1/2 Gld. 87 Br. Lloyd-A. 79 Gld. 79 1/2 Br. do. Priorität 90 Gld. 90 1/2 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 103 Gld. 103 1/2 Br. Pardubitz-Reichenb. 109 1/2 Gld. 109 1/2 Br. Aussig-Tepl. 80 Gld. 82 Br.

Marktberichte.

Breslau, 25. August (Benno Milch.) Wetter: heiter und klar, 24 Grad Wärme. Weizen wegen schwacher Zufuhr wenig Geschäft bei ziemlich unveränderten Preisen. Scheffel weisser 78-82-85 1/2, gelber 78-79-82 1/2. Roggen loco unverändert. Termine Anfangs etwas billiger, schliessen fester. Wispel von 25 Schffl. à 32 1/2, loco 50, 52 neuer 53-54 1/2 bez., diesen Monat 38 1/2 bez., August-September 38 1/2 bez., September-October 38 1/2 bez. — Spiritus mitter, 60 Quart à 80 1/2 Tralles, loco 12 1/2 bez., August 12 1/2 bez., August-September 12 1/2 bez., September-October 11 1/2 bez., October-November 10 1/2-11 1/2 bez. — Zink loco Bahnhof 9 1/2 13 1/2 Geld.

Stettin, 25. August. Weizen mitter, loco gelber Schlesiener neuer 93-90 1/2, 77-75 1/2, 90 1/2 bez., weisser do. 91-90 1/2, 76 1/2 bez., 90 1/2 und 91 1/2 alter und neuer Märker 74 1/2 bez., do. Uckermärker 75 1/2 bez., 93-90 1/2, gelber Pommerscher 74 1/2 bez., 89-90 1/2, gelber Schles. Ang. 79 1/2 Br. — Roggen weichend, loco 85 1/2, 82 1/2, 43 1/2 bez., 42 1/2 Br., 82 1/2, August 42 1/2, 42 1/2 bez. u. Br., August-September 42 1/2, 42 1/2 bez., 42 1/2 Br., September-October 42 1/2, 42, 41 1/2 bez. und Geld. — Spiritus mitter, loco ohne Fass 12 1/2, 1/2 bez., August 12 1/2 bez., August-September 12 1/2 bez. und Gld., 12 1/2 Br., September-October 12 1/2 Gld.

Münch., 25. August. Rüböl effect. fassw. 39 1/2 Br., in Partien 38 1/2 Br., — Gld., October 39 1/2 Br., 39 1/2 bez. — Spiritus in Partien 34 1/2 Br., — Gld., 90 % 39 1/2 Br., — bez., 90 % fl. 41 1/2 Br. — Weizen 8 1/2-7 1/2 Br., November 7, 26 1/2 Br., — Gld., März 1858 7, 28 1/2 Br., 7, 26 1/2 bez. — Roggen 220 fl. 6 1/2-5 1/2 Br., November 5, 23 1/2 Br., 5, 21 1/2 Gld.

Leipzig, 25. August. Geschäftsverkehr sehr schwach. Weizen und Roggen mitter. Gerste und Hafer sehr fest und höher. Rüböl still. Spiritus niedriger. Weizen 89 1/2 braun nach Qualität 70-71 1/2, 74-75 1/2 bez. und Br., Wspl. von 24 Berl. Scheffel. — Roggen 84 1/2 nach Qual. 49 1/2 bez. und Brief. — Spiritus loco 14,400 % ohne Fass 39 1/2 bez., October-Mai 35 1/2 Br., 33 1/2 Gd., September-Mai 36 1/2 Br.

London, 21. August. Zu der gestrigen Indigo-Auction in Liverpool hatten sich, ausser den inländischen Consumenten, auch viele Käufer von London eingefunden, und ging dieselbe mit stets steigender Lebhaftigkeit ab; hauptsächlich alle guten und mittel, zum Export dienlichen Qualitäten wurden stark bestritten und völlig 8-10 d., mehr perfecte Loose selbst bis 1 s. Avanz auf die Preise hiesiger Julianction bezahlt. Was sich hier aus zweiter Hand in irgend passender Waare zeigt, findet rasch Nehmer zu ca. 8 d. für Bengal- und 6-7 d. für Madras. Aus erster Hand ist uns nur der heutige Abschluss von 105 K. fein mittel und fein zu 7 1/2-8 d. bekannt geworden, welche im Juli 7 s. werth waren. In Indigo in Suronen ist nichts verändert.

Wollberichte.

Wien, 24. August. Die Umsätze voriger Woche mussten schon aus dem Grunde geringer ausfallen, weil Consumenten und Händler sich auf den Pester Markt begaben; man bewilligte dort in den ersten Tagen höhere Preise, aber bald legte sich die Hitze und die Eigner konnten keine weitere Steigerung durchsetzen. Im Ge-

gentheil es schwächen sich im spätern Verlauf des Marktes die Verkäufe der Qualität nach. Die Verkäufe auf dem hiesigen Platze betragen im Ganzen circa 400 T., meist gute Mittel — und feine Einschuren im Preise von 140-175 fl., wovon ein Theil für Französische Rechnung, ein Theil von Fabrikanten Türkischer Kappen und ein Theil nach Reichenberg gekauft wurde. Im Verhältnisse zur selben Zeit des vorigen Jahres stehen die Preise um 6 fl. höher. Die Nachfrage gilt zumeist für Mittelsorten, für welche der Bedarf überall sich kund gibt. — Zuführt wurden: 40 Ballen Siebenbürger, 43 Bll. Jalomiczaer, 98 Bll. Widdiner und 21 Bll. Brails Gerber-Wolle, und verkauft wurden: 25 Ballen Siebenbürger à 89-92 fl., 43 Bll. Jalomiczaer à 82½ fl. und 34 Bll. Brails Gerber-Wolle à 75-76 fl. Die Preise der Siebenbürger und Wallachischen Wollen zeigen in den letzten Jahren folgende Variationen. Der Mittelpreis im Monat August war:

Table with 4 columns: Year (1854, 1855, 1856, 1857) and three rows of wool types (Siebenbürger, Wallach. Gerber, Jalomicza).

Kanal- und Einfuhrlisten.

1) Neustadt-Eberswalde, 25. August. Am 22. August die Schiffer: Apitz von Schwerin nach Berlin an Lesser Hirschberg mit 47 Wispel Roggen; Schwarz von Schwerin nach Berlin an Lesser Hirschberg mit 45 Wspl. Roggen. Am 24. August die Schiffer: Baage von Stettin nach Berlin an Karewsky vsd. mit 63 Wispel Roggen; Baage von Stettin nach Berlin an Karewsky vsd. mit 61 Wispel Roggen; Tobbiöke von Marienwerder nach Berlin an J. Saling mit 50 Wispel Roggen; Rothenbücher von Elbing nach Berlin an Herms vsd. mit 92 Wispel Hafer; Jahnke von Demmin nach Berlin an Jacobssohn mit 64 Wispel Oelsaat; Krentzlin von Graudenz nach Berlin an Simon mit 50 W. Roggen; Thormann von Bromberg nach Berlin an Borchardt vsd. mit 42 Wispel Roggen; Sackrow von Wloclawick nach Berlin an Czamatolsky vsd. mit 55 W. Roggen; Heyde von Stettin nach Berlin an Karewsky vsd. mit 60 W. Roggen. Summa 473 W. Roggen 92 W. Hafer 64 W. Oelsaat.

2) Brieskow, 23. August. Am 21. Aug. die Schiffer Fritzscher v. Crossen nach Berlin an Ord. mit 170 Tl. Spiritus; Ludwig von Crossen nach Berlin an Ordre mit 160 Tl. Spiritus. Am 23. Aug.: die Schiffer Hahn von Bentzen nach Berlin an Gottschalk mit 300 W. Roggenmehl; Kopke von Breslau nach Ragow bei Beesow an v. Schulenburg mit 25 W. Gerste; Neumann von Bentzen nach Berlin an Gottschalk mit 300 Wispel. Roggenmehl. — Summa: 600 W. Roggenmehl; 25 W. Gerste; 330 Tl. Spiritus.

NB. Der in der vorigen Schleusen-Liste aufgeführte Schiffer Gellrich von Ratibor ist nicht den 18. sondern am 8. d. M. hier passirt.

ANZEIGER.

Danziger

Privat - Actien - Bank.

Die Herren Actionaire werden nach §. 6 des Statuts hiermit aufgefordert, in den Tagen vom 10. bis 12. September a. c. zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags auf jede Actie 25 % also 125 Thaler hier in unserm Banklokale, Langgasse No. 59 einzuzahlen. Bei der Einzahlung sind die Interims-Quittungen behufs Bescheinigung der Einzahlung mit zwei gleichlautenden Nummern-Verzeichnissen vorzulegen.

Derjenige Actionair, welcher nicht spätestens am 12. September a. c. die Zahlung leistet, verfällt nach §. 6 des Statuts in eine Conventional-Strafe von einem Fünftel des ausgeschriebenen Betrages.

Danzig, den 5. August 1857.

Der Verwaltungsrath.

[2112]

Normann.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft.

In Folge Beschlusses des Directoriums der unterzeichneten Gesellschaft werden auf deren Actien in Gemässheit der §§. 16 ff. der Statuten die beiden letzten Einzahlungen von je 10 Procent unter Abzug der Zinsen ausgeschrieben:

die neunte Einzahlung mit 9 Thlr. 20 Sgr. auf die Zeit vom 20.—30. September a. c.

die zehnte Einzahlung mit 9 Thlr. 18 Sgr. auf die Zeit vom 20.—31. October a. c.

Die Interims-Actien sind bei den Einzahlungen mit einzureichen und können selbige ausser in unserem Bureau auch an die Herren Kauf & Knorr in Berlin, Dingel & Bandelow in Magdeburg und C. G. Ottens in Leipzig geleistet werden.

Es wird nachgelassen, mit der neunten Einzahlung zugleich auch die Vollzahlung zu leisten, jedoch können wir dafür eine besondere Zinsvergütung nicht eintreten lassen. Gegen die geschehene Vollzahlung werden die Actien-Documente mit Dividendenscheinen ausgegeben. Dessau, den 25. August 1857.

Das Directorium der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft.

[2262] Nulandt, Oechelhäuser.

[1436] Der An- und Verkauf von Werrabahn-Actien wird durch das Bankgeschäft B. M. Strupp in Meiningen vermittelt.

Bergbau- und Hütten-Actien-Verein „Lenne-Ruhr.“

Wir sind beauftragt, zu diesem bereits im besten Betriebe befindlichen Unternehmen noch Actienzeichnungen entgegen zu nehmen und sind Prospective dieses empfehlenswerthen Vereins bei uns gratis zu haben.

A. H. Heymann & Comp.,

[2186] Unter den Linden 23.

Provincial-Actienbank des Grossherzogthums Posen.

Mit Bezug auf die in diesem Blatte erlassene Anordnung vom 9. Juni a. (irrtümlich ist in No. 422 der Zeitung vom 22. c. der 9. Juli angegeben) und §. 6 des Statuts fordern wir die Inhaber der nachstehend verzeichneten 14 Stück Quittungsbogen

No. 257, 258, 259, 260, 261, 1473, 1474, 1775, 1476, 1477, 1530, 1822, 1823, 1824

hiermit auf, die zweite Einzahlung à 15 %, also fünf und siebenzig Thaler

Actie nebst der von jeder Actie verwirkten Conventionalstrafe von 15 % von heute ab innerhalb zweier Monate an uns zu berichtigen, widrigenfalls die im gedachten §. 6 vorgesehenen Folgen eintreten würden. Posen, den 27. August 1857.

Der Verwaltungsrath der Provincial-Actien-Bank des Grossherzogthums Posen. Bielefeld. [2254]



Weissenborner Steinkohlen-Actien-Verein.

Elfte Einzahlung mit Einem Thaler pro Actie am 1. bis 2. September 1857 und zwölfte Einzahlung mit ebenfalls Einem Thaler pro Actie

am 29. bis 30. September 1857

bei dem Kassendirector des Vereins Herrn Gustav Reiz hier, sowie ausserdem bei Herrn J. G. Silber in Leipzig, und Herren Seiff & Däves in Köln. Zwicksau, den 1. August 1857.

Das Directorium des Weissenborner Steinkohlen-Actien-Vereins. L. Engelbrecht, Gustav Reiz. [2109]

Ankündigungen aller Art

in die Königl. Leipziger Zeitung, Augsburger Allgemeine Zeitung, Breslauer Zeitung, Frankfurter Journal, Frankfurter Handels-Zeitung, „Arbeitgeber“ in Frankfurt, Weser-Zeitung in Bremen, Nationalzeitung in Berlin,

sind bei der grossen Verbreitung dieser Blätter vom besten Erfolg, und werden solche vom unterzeichneten Agenten angenommen und schnell weiter befördert.

Auch wird die Besorgung von Inseraten in alle übrigen deutschen Zeitungen auf Verlangen gern übernommen.

Heinrich Hübner, Leipzig, Königsstrasse 20. [2194]

In einer waldigen, wasserreichen Gebirgsgegend Norddeutschlands, ohnweit der Eisenbahn und eines schiffbaren Stromes, begünstigt durch verfügbaren Reichtum an Brenn- und Nutzholz, durch grosse Lager von guten Steinkohlen, Salz, ganz vorzüglichem Kieselquarzsand, feuerfesten Steinen, verschiedenem Thon, auch Cementstein, empfiehlt sich die Errichtung verschiedener Fabriken, namentlich der Eisen- und Holzwaaren-Industrie, auch einer chemischen, einer Ultramarin-, einer Glas- und Wasserglas- etc. Fabrik, wozu alle erforderlichen Rohstoffe daselbst vorhanden sind. Ferner böten die gute Salzsoole nebst zwei Schwefelquellen und die nahen Fichtenwälder die Gelegenheit zur Errichtung einer Badeanstalt. Ein oder mehrere mit reichlichen Fonds ausgerüstete Unternehmer fänden hier bei dem bereitwilligsten Entgegenkommen ein reiches Feld für lucrative Thätigkeit, mag Selbstbetrieb oder Verkauf der errichteten einzelnen Etablissements beabsichtigt werden. Eventuell würden aber auch praktische Vorschläge zur Bildung eines Actien-Vereins, einer Commandit-Gesellschaft (Societät) oder einer Fabriken-Colonie (etwa mit Heranziehung von Leibrenten-Capitalien) willkommen sein, wobei schon in der Umgegend auf eine lebhaftere Theilnehmung zu rechnen wäre. — Reflectanten hätten sich jedoch in kürzester Zeit zu melden. Frankfurter Briefe, bezeichnet M. W. Z. wird die Expedition der „Deutschen Reichs-Zeitung“ in Braunschweig weiter befördern.

Producten-Börse vom 26. August.

Wetter: schön. — Weizen geschäftlos. — Roggen loco ohne Geschäft, Termine flau und niedriger eröffnend, schliessen etwas besser. — Rüböl in matter Haltung und nachgebend. — Spiritus zu wesentlich niedrigen Preisen einsetzend, schliesst höher, bezahlt. Gekündigt 10,000 Quart.

Table with multiple columns listing market prices for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Oelsaaten, Rüböl, Leinöl, Mahöl, Hanföl, Palmöl, Lichttalg, Spiritus.

Die Reaction gegen die gestrige Entmuthigung der Börse hat sich heute in erwarteter Weise eingestellt. Einestheils fanden sich einzelne Private durch die tiefe Courseerniedrigung selbst unzweifelhaft höchst rentable zu Ankäufen veranlasst, andererseits auch die Baissiers die sich darbiete Gelegenheit zu Deckungskäufen, und diesen beiden Umständen ist es wohl hauptsächlich zuzuschreiben, dass nach vielen Papieren, die gestern, nach dem Angebot zu schliessen, fast werthlos geworden zu sein schienen, heute erhebliche Nachfrage war, welche selbstverständlich eine Hausse in ihrem Gefolge hatte. Die selbe erstreckte sich sogar auf Papiere, die wie Oesterreichischer Credit und besonders Franzosen, von auswärtiger niedriger gemeldet waren; Freilich war die Berliner Börse in der Baisse in diesen beiden Sachen den Börsen von Wien u. Paris voraus; jetzt scheint sie den Spieß umdrehen u. auf höhere Course halten zu wollen. Es ist abzuwarten, welchen Einfluss diese Wendung der Berliner Börse anderweitig hervorbringen wird. Muthmasslich wird die günstigere Stimmung so lange anhalten, als die Motive wirken, die sie heute hervorgerufen haben; ist das Privatpublikum befriedigt, haben sich die Blauverkäufer gedenkt, so werden wir wohl in die alte Apathie zurückfallen. Die grösste Coursesteigerung, die wir heute zu verzeichnen haben, erlebten die Antheile der Preuss. Bank, die um 3 % stiegen. Man bezahlte durchschnittlich 153 1/2. Denselben zunächst steht der Oesterr. Credit, dessen Cours heute eine Menge von Wandlungen durchgemacht hat, die sich indessen zwischen 105 1/2 u. 107 halten. Letzt. Cours war jedoch nur vorübergehend, u. schloss das Papier mit 106 1/2. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass den letzten auffallenden Coursefluctuationen des Oesterr. Credits, von Wien aus geleitete Manövers zu Grunde liegen. Wir hören diese Ansicht vielfach aussprechen, dagegen möchten wir indess bemerken, dass der wenig erhabliche Zustand, in welchem sich dies auf nationalökonomischen Grundsätzen von höchst zweifelhafter Gesundheit basirte Institut befindet, für den Klarblickenden hinlänglich Gründe für ein Fallen des Courses der Actien des Oesterr. Credits darbietet. Auch die alten Darmstädter nahmen zwar in höchst bescheidener Weise, aber doch noch immer an der Hausse Theil. Man bezahlte während der Börsenstunden 105 1/2, 105 und schliesslich 105 1/2. Vorher sollen jedoch namhafte Umsätze zu erheblich niedrigeren Coursen stattgefunden haben, wie man sagt zu 104 1/2, von denen wir indessen im Courszettel selbstverständlich keine Notiz nehmen konnten. Auch Berechtigungsscheine wurden etwas mit 113 bezahlt und Zettelbank brachte es bis 91. Disconto-Commandit-Antheile waren durchschnittlich 107 und dazu am Schlusse Geld, haben somit sich gegen den gestrigen Schlusscours etwas gebessert. Die Bremer und Moldauer Landesbank waren gleichfalls ein wenig gefragter, und in Weimarischen ging Einiges zu 109 1/2 um. Fest behaupteten sich Leipziger Creditbankactien zum gestrigen Course, dagegen war Dessauer Credit verschiedenen Schwankungen ausgesetzt. Anfänglich mit 76 1/2 bezahlt, drückte er sich auf 75 1/2, und nur mit Mühe hob er sich wieder auf 76, um dazu Brief zu bleiben. Genfer drückten sich bis 67 1/2, Berliner Handel war zu 87 angeboten, Meininger ermässigten ihren Briefcours um ein ganzes Procent auf 84 1/2 und auch der Schlesische Bank-Verein wurde mit 87 vergeblich offerirt. Man sieht aus diesen Zusammenstellungen, dass die Course derjenigen Effecten hauptsächlich heute gedrückt waren, in denen in den letzten Tagen wenig oder kein Geschäft gemacht worden war. Hieraus erhellt, dass die Hausse der Speculationspapiere jedenfalls zum Theil auf Rechnung von Deckungskäufen zu setzen ist. In ähnlicher Weise wie bei den Bank-Actien stellte sich das Verhältniss bei den Eisenbahn-Actien. In erster Reihe sind hier die Franzosen zu nennen, die als Hauptspeculations-Papier noch am meisten in Frage kamen. Der Cours schwankt zwischen 150 1/2 und 152. Sodann waren die sämtlichen Schlesischen Sachen etwas besser als gestern und hoben sich z. B. alte Freiburger um 2, Oberschles. A's um 1 und Oppeln-Tarnowitz sogar um 3/4 Procent. Für letzteres Papier waren bedeutenden Kaufaufträge am Platze. Wir haben noch hinzuzufügen, dass Bergisch-Märkische, Berlin-Potsdam, für die sich jetzt wieder eine sehr rührige Thätigkeit bemerkbar macht, Rheinische Enkel und Ludwigshafen-Bezirk etwas gehoben haben. Specielle Gründe sind bei einer solchen Börse, wie der heutigen, nicht aufzufinden. Auch Nordbahn waren fester, während Mecklenb. zu erniedrigten Coursen angeboten wurde. Wir verweisen in Bezug auf diese Actien auf die in unserm heutigen Hauptblatte mitgetheilte Nachricht, dass die Tarifserhöhung, von der man sich für das Betriebs-Ergebniss günstige Resultate verspricht, bereits mit dem 1. October d. J. in Kraft treten soll. Magdeburg-Wittenberge erholte sich wieder ein wenig von dem Einbrüche, den die Nachricht vom Brande in Magdeburg auf ihren Cours ausgeübt hat, und wurde mit 38 1/2 bezahlt. Berlin-Anhalt und Berlin-Hamburg, sowie Mainz-Ludwigshafen drückten sich auch heute bis um 1 %. Ausländische Fonds, selbst Oesterr. waren im Ganzen fester und etwas besser bezahlt. Von Industrie-Actien ging nur in Dessauer Gas zu dem sehr ermässigten Course von 106 etwas um. Ein besonderer Grund für diesen auffallenden Rückgang liegt nicht vor, da, wie bekannt, die Geschäfte der Gesellschaft wachsen und gedeihen.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T. and rows for various railway companies like Aachen-Düsseld., Aachen-Mastr., Amst.-Rotterd., etc.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T. and rows for railway companies like Aachen-Düsseld., Aachen-Mastr., Bergisch-Märkische, etc.

Table with columns: Z.F. and rows for industrial companies like Magdeburger Feuer-Vers.-Act., Concordia-Lebens-Vers.-Actien, etc.

Table with columns: Z.F., Zinstermine and rows for Prussian bonds and state papers like Freiw. Staats-Anleihe, Staats-Anleihe von 1850, etc.

Table with columns: Z.F., Zinstermine and rows for foreign bonds like Oesterreich. Metalliq., do. National-Anleihe, etc.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T. and rows for bank and credit acts like Berliner Cassenverein, do. Handels-Gesellsch., etc.

Table with columns: Disc. and rows for exchange rates like Amsterdam 250 Fl., Hamburg 300 Mk., London 1 Lsterl., etc.

Table with columns: Z.F. and rows for gold and silver like Friedrichsd'or, Louisd'or, Gold al marco, etc.

Für die Redaction: C. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin 1, Leipzigerstr. 33. — Verlag der Expedition (E. Kühn).